

Notreparaturen am Wasserturm

AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 09. JULI 2021

Anwesend:

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, Schöffe Jean-Paul Sunnen, Schöffe Raphael Gindt

Ratsmitglieder: Tom Berend, Patrick Calmus, Marcel Jakobs, Lou Linster

Rat Jean-Pierre Roemen nimmt an der Sitzung über Videokonferenz teil

Gemeindesekretär: Marc Thill

Abwesend:
Christiane Schmit-Hamen

- | | |
|--|--|
| <p>1a Festlegung und Genehmigung des Tagungsortes für die Gemeinderatssitzung</p> <p>1b Genehmigung der Tagesordnung;</p> <p>2 Mitteilungen des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums;</p> <p>3 Wasserturm: Notreparatur verschiedener Leitungen;</p> <p>3a Genehmigung des Kostenvorschlags;</p> <p>3b Haushaltsänderung;</p> <p>4 Konvention betreffend den Klimapakt 2.0</p> <p>5 Dritter Bewirtschaftungsplan für die luxemburgischen Anteile an den internationalen Flussgebietseinheiten Rhein und Maas: Stellungnahme des Gemeinderats;</p> <p>6 Tauschvereinbarung Schreiner Gerard: Genehmigung;</p> <p>7 Feldweg „Brommesheck“: Offizielle Namensgebung;</p> <p>8 Konvention betreffend die „Maison relais“ für das Jahr 2021: Genehmigung;</p> <p>9 Provisorische Schulorganisation 2021/2022: Genehmigung;</p> | <p>10 Schultransport 2021/2022: Genehmigung;</p> <p>11 Schulentwicklungsplan („Plan de Développement Scolaire“, PDS): Genehmigung;</p> <p>12 „Plan d’Encadrement Périscolaire“ (PEP): Genehmigung;</p> <p>13 Restanten-Etat: Genehmigung;</p> <p>14 Subventionen für lokale Vereine: Subventionen 2021, Referenz 2020, Covid-19-Sondersubvention;</p> <p>15 Motionen der Gemeinderatsmitglieder;</p> <p>16 Korrespondenz, Fragen an das Bürgermeister- und Schöffenkollegium;</p> <p>17 Personalangelegenheiten: Endgültige Ernennung eines Beamten der Laufbahn C-1 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit);</p> <p>18 Anträge zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechts:</p> <p>18a Debatte (unter Ausschluss der Öffentlichkeit);</p> <p>18b Entschluss;</p> |
|--|--|

1a Festlegung und Genehmigung des Tagungsortes für die Gemeinderatssitzung

Aufgrund der sanitären Maßnahmen wegen der Covid-19-Pandemie findet die Sitzung im Kultur- und Gesellschaftszentrum „an der Eech“ statt. Alle Ratsmitglieder erklären sich hiermit einverstanden.

1b Genehmigung der Tagesordnung

Alle Gemeinderatsmitglieder erklären sich mit der Tagesordnung für einverstanden.

2 Mitteilungen des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Gemeinde

nach dem 15. Juli keine Zertifizierung von Covid-19-Schnelltests mehr anbieten werde. Die Nachfrage sei mittlerweile zu gering, um die Dienstleistung weiter anzubieten. Falls die Pandemie-Lage erneut eskaliere, könne man die Zertifizierung wieder einführen.

Die Bürgermeisterin gibt bekannt, dass die Rue de la Gare wegen Bauarbeiten zwischen dem 12. und dem 30. Juli in beide Fahrtrichtungen vollständig gesperrt wird. Der gesamte Verkehr wird über Cessingen umgeleitet. Das Schöffenkollegium sei sich bewusst, dass diese Maßnahme nicht so geplant gewesen sei und für Kritik sorgen werde. Diane Bisenius-Feipel weist jedoch darauf hin, dass die

Sperrung den Abschluss der Arbeiten noch vor dem Kollektivurlaub im Baugewerbe erlauben werde.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt auch bekannt, dass die starken Niederschläge der vergangenen Wochen in der Gemeinde vereinzelt zu Überschwemmungen geführt hätten, unter anderem an den Orten „A Bowent“, „Op Hals“, sowie in Schlewenhof und in der Rue de Cessange. Anfang Juli sei bereits der Bach in der Rue Schléiwenhaff über die Ufer getreten. Das Schöffenkollegium sei natürlich bereit, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, doch deren Umsetzung nehme erfahrungsgemäß sehr viel Zeit in Anspruch. Das Schöffenkollegium habe bereits

eine Unterredung mit Experten des Wasserwirtschaftsamts gehabt und sich auch vor Ort an den kritischen Stellen ein Bild der Lage gemacht. Auch seien bereits provisorische Lösungen diskutiert worden. Im Viertel „Op Hals“ sei der bestehende Kanal aber auf jeden Fall unzureichend und müsse erneuert werden.

Diane Bisenius-Feipel kündigt an, dass die Gemeinde am 2. und am 4. August einen „Landart“-Kunstworkshop anbieten wird. Details zu dem Workshop würden im Gemeindeblatt veröffentlicht.

Die Bürgermeisterin kündigt an, dass der neue mobile Getränkestand der Gemeinde eingetroffen sei. Es müssten noch Teile der Zapfanlage sowie Dekorationselemente installiert werden, aber der Wagen werde im Herbst zur Leudelinger Kirmes einsatzbereit sein.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt bekannt, dass im Zusammenhang mit dem Gelände in der Rue de la Montée, auf dem die Gemeinde ihr Vorkaufsrecht ausüben und Sozialwohnungen bauen will, ein Einspruch des Bauunternehmens vorliegt. Details werde sie am Ende der Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geben.

Rat Marcel Jakobs erkundigt sich, ob die gesamte Rue de la Gare während der erwähnten Zeitdauer in beide Richtungen gesperrt sein werde. Die Bürgermeisterin bestätigt dies.

Rat Lou Linster ist der Meinung, dass die Zertifizierung der Covid-19 Tests durch die Gemeinde zeitlich ungünstig organisiert war. Er hätte sich ein Angebot während der normalen Öffnungszeiten des Gemeindehauses und ohne Termin gewünscht.

Rat Lou Linster findet zudem die Kommunikation des Schöfkenkollegium über die Baustelle in der Rue de la Gare ungünstig. Die Tatsache, dass die Baustelle zunächst wieder befahrbar war, dann aber erneut gesperrt werden musste, sorge für Verwirrung beim Bürger. Gemeindeingenieur Michel Wodelet erklärt, dass die Planung der Baustelle darauf zurückzuführen sei, dass der Netzbetreiber Creos eine Leitung zwischen der Kreuzung Rue de La Gare und Rue des Champs, sowie dem Transformatorgebäude in der Rue de la Forêt legen müsse. Die technische Mannschaft des Betreibers sei nur während dieser Periode verfügbar gewesen und die Gemeinde habe den Termin nur sehr spät mitgeteilt bekommen. Die Sperrung erlaube es zudem, zwei Fußgängerübergänge in der Rue de la Gare und der Rue de la Forêt behindertengerecht zu machen. Voraussichtlich im Oktober müsse die Straße dann ein letztes Mal gesperrt werden, um die endgültige Fahrbahndecke aufzubringen.

Rat Lou Linster will wissen, ob schon ein Urteil im Zusammenhang mit der Klage der Gemeinde betreffend die kommunale Gewerbesteuer gebe. Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass noch kein endgültiges Urteil vorliege. Es sei jedoch absehbar, dass das Innenministerium eine Erhöhung der kommunalen Gewerbesteuer durch die Gemeinde ablehnen werde, da das entsprechende Gesetz nach einem Audit als großer Erfolg angesehen werde und niemand derzeit daran denke, es erneut zu reformieren. Das Ministerium habe durchblicken lassen, dass zehn andere Gemeinden ebenfalls weniger Geld erhalten als vor der Reform. Der Verlust sei jedoch nirgendwo so groß wie in Leudelingen. Die Gemeinde

müsse demnach nach Alternativen suchen, um den Verlust teilweise zu kompensieren, etwa durch eine Erhöhung der Gewerbegrundsteuer. Dieser Vorschlag soll in der Finanzkommission diskutiert werden.

Rat Jean-Pierre Roemen möchte im Zusammenhang mit den Überschwemmungen wissen, ob das Wasserwirtschaftsamts schon konkrete Lösungen vorgeschlagen habe. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, das Amt wolle zunächst eine hydrologische Studie anfertigen, die auch subventioniert werde. Konkrete Maßnahmen habe es bisher keine gegeben. Die Experten des Amtes hätten allerdings eine Inspektion der Wasserläufe vorgenommen, um nach offensichtlichen Problemen zu suchen.

Rat Patrick Calmus findet ebenfalls, dass der Ablauf der Arbeiten in der Rue de la Gare schlecht organisiert ist. Er ist skeptisch, dass die Baustelle bis zum Herbst abgeschlossen sein wird, da noch viel Arbeit zu verrichten sei und bald die Sommerpause im Baugewerbe beginne. Bürgermeisterin Diane Feipel-Bisenius gibt zu, dass die Kommunikation in dieser Sache nicht optimal verlief, gibt aber zu bedenken, dass es mehrere unvorhersehbare Probleme bei den Arbeiten gab. Sie sei trotzdem zuversichtlich, dass die Arbeiten wie geplant abgeschlossen werden können. Gemeindeingenieur Michel Wodelet bestätigt, dass für die Arbeiten noch 140 Arbeitstage eingerechnet seien. Da viele Arbeiten bereits jetzt abgeschlossen seien, könne man sagen, dass die Baustelle zwei Monate Vorsprung gegenüber dem Zeitplan habe.

Rat Marcel Jakobs bemängelt, dass die Verbotsschilder an der Kreuzung zur Rue de la Gare aus

der Rue de Cessange für die Anwohner Probleme bei der Einfahrt schaffen.

3 Wasserturm: Notreparatur verschiedener Leitungen

3a Genehmigung des Kostenvorschlags

3b Haushaltsänderung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt bekannt, dass aufgrund ungewöhnlich hoher Druckschwankungen in der Haupttrinkwasserleitung des „Syndicat des Eaux du Sud“ (SES) die technischen Installationen im neuen Wasserturm Schäden erlitten hätten, die nun repariert werden müssten. Während der provisorischen Instandsetzung sei der Wasserturm außer Betrieb gewesen. Um die Versorgung sicherzustellen, sei der alte Wasserturm intensiver genutzt worden. Dabei sei auch dort ein Problem mit einer Überbrückungsleitung entdeckt worden, die in schlechtem Zustand war. Die Leitung stamme aus den 70er Jahren und erlaube eine Direktspeisung des Gemeindefnetzes aus der Hauptleitung der SES. Sie sei ursprünglich installiert worden, um eine ausreichende Wasserversorgung für die Feuerwehr im Brandfall zu gewährleisten. Die Reparatur der Leitung sei notwendig und dringend, werde aber leider eine größere Ausgabe verursachen, die nicht vorgesehen gewesen sei. Der voraussichtliche Gesamtpunktpunkt belaufe sich laut Kostenvorschlag auf 249.912 Euro. Um diese Ausgabe zu finanzieren, fließen zusätzliche 250.000 Euro unter dem Artikel „Services d'entretien et réparations de l'infrastructure publique“ in den Haushalt 2021, der somit punktuell abgeändert wird. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die zusätzliche Ausgabe durch den Überschuss in Höhe von rund 882.000 Euro gedeckt sei.



Gemeindeingenieur Michel Wodelet liefert weitere technische Details zur Panne. Es müssten verschiedene Leitungen und elektronische Komponenten ersetzt werden. Nach der Panne seien auch zwei anderweitige Probleme aufgefallen, die ebenfalls gelöst werden müssten. Zum einen sei ein Ventil der Trinkwasserleitung in der Rue de Luxembourg defekt. Dieses werde ersetzt und im Sinne einer besseren Zugänglichkeit bei Wartungsarbeiten umgebaut. Zudem sei aufgefallen, dass der alte Wasserturm entgegen den Vorschriften nicht mit einem Zaun umgeben sei. Diese Arbeiten seien ebenfalls Teil des Kostenvorschlags.

Rat Marcel Jakobs ist der Meinung, dass es gut sei, dass die Gemeinde über zwei Wassertürme verfüge. Gemeindeingenieur

Michel Wodelet erläutert, dass dies zwar mehr Kosten, aber auch eine höhere Ausfallsicherheit im Pannenfall ermögliche.

Rat Lou Linster fragt, ob die SES nicht die Kosten übernehmen müsse, da der Schaden auf ein Problem in ihrem Netz zurückzuführen sei. Gemeindeingenieur Michel Wodelet verneint dies und erklärt, dass die SES nur bis zum Wasserzähler zuständig sei. Der Schaden sei an sich auf eine Verkettung unglücklicher Zustände zurückzuführen und hänge damit zusammen, dass aufgrund der Reinigungsarbeiten ein Schieber-Ventil im neuen Wasserturm geschlossen wurde, wodurch sich der Überdruck nicht abbauen könne.

Rat Patrick Calmus ist der Meinung, dass derartige Pannen vorkommen, hofft jedoch, dass

Lehren aus dem Zwischenfall gezogen werden, um solche Schäden in Zukunft zu vermeiden. Gemeindeingenieur Michel Wodelet bestätigt, dass dem so sein werde und erklärt, dass aus diesem Grund auch ein Überdruckventil installiert werde.

Auf Nachfrage von Rat Lou Linster erklärt Gemeindeingenieur Michel Wodelet, dass er hoffe, dass die Arbeiten in der Rue de Luxembourg noch vor Mitte September durchgeführt werden könnten.

Der Kostenvoranschlag wird einstimmig genehmigt. Die Haushaltsänderung wird einstimmig genehmigt.

4 Konvention betreffend den Klimapakt 2.0

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass der Klimapakt 1.0, der die Gemeinden als Partner im Kampf gegen den Klimawandel und für eine nachhaltige Energiepolitik einband, am 31. Dezember 2020 ausgelaufen sei. Zu den Zielen des neuen Klimapakts 2.0 gehöre die weitere Reduktion der Emission von Treibhausgasen, die effiziente Nutzung bestehender Energiequellen, sowie der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energiequellen. Laut Diane Bisenius-Feipel wolle die Gemeinde dem Klimapakt 2.0 so bald wie möglich beitreten, da die Gemeinde in diesem Fall eher mit Subventionen rechnen könne. Das Schöffenkollegium habe am 18. Juni die betreffende Konvention unterzeichnet, nun müsse der Gemeinderat diese genehmigen.

Rat Lou Linster begrüßt den Beitritt der Gemeinde zum neuen Pakt. Er möchte wissen, wer die Aufgabe des Klimaschöffen übernehmen werde. Das Schöffenkollegium hat dies noch nicht

entschieden. Lou Linster spricht die Liste der drei Experten an, die als Klimaberater der Gemeinde eingesetzt werden. Bei einer Person sei er persönlich skeptisch, ob diese ihre Mission werde erfüllen können, da sie gleichzeitig ein Unternehmen leite. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Berater aus der vorgeschlagenen Liste des Ministeriums ausgewählt worden seien.

Rat Lou Linster weist darauf hin, dass andere Gemeinden für diese Aufgabe einen internen Berater eingestellt hätten. Er hätte diese Lösung vorgezogen.

Schöffe Jean-Paul Sunnen unterstreicht die Wichtigkeit des Klimaschutzes, erklärt aber gleichzeitig, dass er sich im Rahmen des Paktes konkretere Maßnahmen und weniger Bürokratie gewünscht hätte.

Die Konvention wird einstimmig genehmigt.

5 Dritter Bewirtschaftungsplan für die luxemburgischen Anteile an den internationalen Flussgebietseinheiten Rhein und Maas: Stellungnahme des Gemeinderats

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erläutert, dass der Gemeinderat bis zum 17. November 2021 eine Stellungnahme zum dritten Bewirtschaftungsplan für die luxemburgischen Anteile an den internationalen Flussgebietseinheiten Rhein und Maas abgeben müsse. Leudelingen sei zwar nur am Rande von dem Plan betroffen, doch die Gemeinde wolle die Gelegenheit nutzen, um auf die rezenten Überschwemmungsprobleme in der Gemeinde hinzuweisen.

Rat Lou Linster begrüßt diesen Ansatz. Er vertritt die Meinung, dass die Bachläufe häufiger

gereinigt werden müssten, um Überschwemmungen zu vermeiden. Dies sei insbesondere beim Bowenterbach der Fall. Schöffe Jean-Paul Sunnen bestätigt, dass der Bachlauf an einigen Stellen mit umgestürzten Bäumen blockiert sei. Das Schöffenkollegium werde bei der zuständigen „Administration des services techniques de l'agriculture“ (ASTA) Druck machen, damit der Bach gereinigt wird.

Im Zusammenhang mit dem Bowenterbach unterstreicht Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass die Gemeinde ursprünglich im neuen allgemeinen Bebauungsplan (PAG) eine Ausweitung der Grunddienstbarkeiten (Servitudes) am Bachlauf geplant habe. Dieser Lösungsvorschlag sei damals am Widerstand der Anwohner gescheitert. Einige dieser Personen würden nun fordern, dass die Gemeinde Hochwasserschutzmaßnahmen ergreife.

Die Stellungnahme des Gemeinderats wird vom Gemeindegesekretär in einem Dokument zusammengefasst.

6 Tauschvereinbarung Gérard Schreiner: Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel kündigt an, dass die Gemeinde am 1. Juli eine Tauschvereinbarung mit Gérard Schreiner unterzeichnet habe. Der Tausch betreffe zwei Parzellen von rund 60 Quadratmetern in der Rue Pessendall. Die Transaktion ermögliche es der Gemeinde, Kabel und Wasserleitungen zwischen der Rue Pessendall und der Rue de la Gare zu legen, ohne das angrenzende Waldgebiet zu berühren. Der Tausch sehe im Prinzip keine finanzielle Vergütung vor. Falls sich nach dem endgültigen Ausmessen der Parzellen doch eine

Differenz ergebe, sei eine Kompensationssumme von 500 Euro pro Ar vereinbart worden.

Schöffe Jean-Paul Sunnen erinnert daran, dass es in der Rue Pessendall Probleme mit der Trinkwasserqualität gegeben habe, da es sich um eine Sackgasse handele. Zudem würden zahlreiche Kabel unter dem Fußweg zwischen der Rue Pessendall und der Rue de la Gare verlaufen. Der Grundstückstausch erlaube es der Gemeinde also, diese beiden Probleme anzugehen.

Die Tauschvereinbarung wird einstimmig genehmigt.

7 Feldweg „Brommesheck“: Offizielle Namensgebung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erinnert daran, dass im Feldweg Brommesheck ein Aussiedlerhof gebaut wurde, der nun mit einem Wohnhaus ergänzt werden soll. Dadurch sei es nötig geworden, dem bisher namenlosen Weg einen Straßennamen zu geben, bevor die Post eine Postleitzahl erteilen könne. Das Schöffenkollégium schlage den Namen „Rue Brommesheck“ vor.

Rat Marcel Jakobs fragt, ob die Änderung den gesamten Feldweg betreffe. Die Bürgermeisterin erklärt, dass lediglich der Abschnitt bis zu Kreuzung mit der Rue de Cessange betroffen sei.

Schöffe Jean-Paul Sunnen ergänzt, dass der Standort des Aussiedlerhofs eigentlich den Flurnamen „Jongebesch“ trage. Da es jedoch schon eine Rue Jongebesch in der Gemeinde gebe, habe man sich für den Alternativnamen entschieden.

Rat Patrick Calmus will wissen, ob die Gemeinde in der neuen

Straße allen üblichen Verpflichtungen wie Schneeräumen oder Müllbeseitigung nachkommen müsse. Die Bürgermeisterin bestätigt dies.

Die offizielle Namensgebung wird einstimmig genehmigt.

8 Konvention betreffend die „Maison relais“ für das Jahr 2021: Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Konvention 2021 betreffend die „Maison relais“ weitestgehend jenen der Vorjahre entspricht. Die Konvention zwischen der Gemeinde, dem Staat und dem Roten Kreuz regle den Betrieb, die Arbeitszeiten sowie die Vergütung der Dienstleistungen. Der Staat beteilige sich mit 75 Prozent an den Kosten, die Gemeinde trage 25 Prozent. Dies entspreche einer Summe von 292.929 Euro, die von der Gemeinde getragen würden, der staatliche Anteil liege bei 878.788 Euro. Das Gesamtbudget liege demnach bei insgesamt 1.171.717 Euro.

Rat Lou Linster erkundigt sich, warum eine neue Konvention vorliege, da es sich seiner Ansicht nach um einen stillschweigend verlängerten Vertrag handele. Er möchte daher wissen, ob Änderungen vorliegen, die eine neue Konvention nötig machen. Gemeindesekretär Marc Thill erläutert kurz die Prozedur und erklärt, dass die Konvention an sich nur geändert werden muss, falls grundlegende Parameter oder Terminologien ändern. Dies passiere meist auf staatlicher Seite. Aus diesen Gründen habe der Gemeinderat nicht jährlich über eine neue Konvention abstimmen müssen, sondern lediglich über die betreffenden Budgetposten.

Die Konvention wird einstimmig angenommen.

9 Provisorische Schulorganisation 2021/2022: Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel gibt Details zur provisorischen Schulorganisation 2021/2022. Derzeit würden 214 Schüler in 17 Klassen in Leudelingen die Grundschule besuchen. Die Schülerzahl bleibe stabil und habe in den vergangenen Schuljahren zwischen 210 und 220 Schülern gelegen. Im Zyklus 1 gebe es zwei „Précoce“-Klassen mit insgesamt 25 Kindern, sowie drei Vorschulklassen mit insgesamt 49 Kindern. Im Zyklus 2 gebe es 46 Kinder, die auf vier Klassen aufgeteilt seien, im Zyklus 3 seien dies 48 Kinder in vier Klassen und 46 Kinder in vier Klassen im Zyklus 4.

Die Bürgermeisterin ergänzt, dass im kommenden Schuljahr keine Klassen mehr innerhalb des Zyklus gemischt würden. Da in drei Schuljahren, die Schülerzahl weniger als 25 Kinder ist, werden diese Klassen in drei Fächern innerhalb ihres Schuljahres zusammengelegt, sodass eventuell nötige Sanitärmaßnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie schnell umsetzbar sind.

Im Herbst soll die provisorische Schülerzahl mit den realen Schülerzahlen ergänzt werden. Die provisorische Schulorganisation sei am 29. Juni von der Schulkommission genehmigt worden, im Herbst folge die definitive Fassung mit den realen Schülerzahlen.

Schulpräsidentin Tessy Wolff-Loutsch erläutert, dass die Aufteilung der Klassen im Zyklus 1 sich aufgrund der Schülerzahlen von selbst ergeben habe. Im „Précoce“ seien maximal 20 Kinder pro Klasse vorgeschrieben,

woraus sich bei 25 Kindern zwei Klassen ergeben würden. Bei 49 Kindern in der Vorschule habe man ebenfalls kaum Spielraum gehabt und drei Klassen geschaffen. Man habe zudem die Stunden zur pädagogischen Unterstützung, die im Arbeitsauftrag jeder Lehrkraft enthalten seien, zusammengefasst und in Direktunterricht umgewandelt, damit jeweils eine Lehrkraft diese Aufgabe für den gesamten Zyklus übernehmen könne. Dies erlaube es, in diesem Zusammenhang ein klares Konzept umzusetzen.

Rat Lou Linster erkundigt sich, ob die schulische Unterstützung auch im Zyklus 1 stattfinden. Tessa Wolff-Loutsch bestätigt dies und erklärt, dass in diesem Zyklus vor allem Sprachentwicklung und die Förderung von Kindern, deren Muttersprache nicht Luxemburgisch ist, stattfindet. Ziel der Unterstützung könne es aber auch sein, leistungsstarke Kinder noch besser zu fördern.

Die Schulpräsidentin erklärt, dass die Organisation im Zyklus 1 ansonsten unverändert bleibe. Die Schulzeiten bleiben unangestastet und es gebe auch weiterhin Exkursionen in den Wald.

Die Organisation der Zyklen 2 bis 4 habe sich laut Tessa Wolff-Loutsch schwieriger gestaltet. In jedem Jahrgang gebe es mehr als 22 Schüler und das Ministerium schreibe ab 24 Schülern eine gesonderte Klasse vor. Demnach habe es kaum Spielraum für spätere Zugänge gegeben. Die Schule habe demnach vorgeschlagen, jede Klasse doppelt zu organisieren, um mehr Planungssicherheit zu haben. In Leudelingen gebe es seit Jahren das Problem, dass die Schülerzahlen oft zu groß für eine Klasse und zu klein für zwei Klassen seien. Deswegen habe man beim Ministerium zusätzliche Stunden angefragt, um den

Betrieb mit doppelten Klassen sicherstellen zu können. Dies habe auch den Vorteil, dass die Zahl der Lehrkräfte trotz schwankender Schülerzahlen gleichbleibe. Das Ministerium habe die zusätzlichen Stunden genehmigt, doch die Zahl der Schüler sei entgegen den ursprünglichen Anmeldungen dann leider gesunken.

All dies erkläre die vorliegende Aufteilung der Klassen. Im ersten Schuljahr gebe es demnach 28 Schüler, wodurch sich zwei Klassen ergäben. Im zweiten Schuljahr seien aber nur 18 Schüler übrig-geblieben. Diese hätten theoretisch in einer Klasse zusammengefasst werden können, was aber den Verlust der zusätzlichen Unterrichtsstunden bedeutet hätte. Deshalb habe man trotzdem zwei Klassen mit je 9 Schülern geschaffen. Im dritten Schuljahr gebe es 27 Schüler, im 4. und im 5. Schuljahr jeweils nur 21 Schüler und im 6. Schuljahr 25 Schüler.

Die Schule habe aufgrund dieser Schülerzahlen nur 5 Unterstützungsstunden bekommen. Diese seien für die Sprachförderung ausländischer Kinder vorgesehen, da Leudelingen keine „Classe d'accueil“ besitze. Um trotzdem auch mit den restlichen Schülern arbeiten zu können, habe man demnach beschlossen, die Klassen mit weniger als 24 Schülern zusammen in drei Fächern zusammenzulegen. Bei diesen Fächern handle es sich um „Vie et Société“, sowie um den Musik- und Sportunterricht. Diese Lösung sei bei diesen Fächern auch aus didaktischen Gründen günstig.

Aufgrund dieser Klassenorganisation verfüge die Schule nun in diesem Jahr über 17 Unterstützungsstunden. Beim Lehrpersonal gebe es in diesem Jahr keine Änderungen. Aufgrund der

erhöhten Zahl an Schulstunden würden jedoch zwei zusätzliche Posten zur Verfügung stehen. In der Vorschule seien 18 Stunden ausgeschrieben, hier liege bereits eine Bewerbung vor. In den Zyklen 2 bis 4 stünden noch zwei ganze Posten offen, die noch zu besetzen seien.

Rat Marcel Jakobs vertritt die Meinung, dass die kleineren Klassen durchaus hätten zusammengelegt werden können. Angesichts des Mangels an Lehrkräften in Luxemburg wirft er die Frage auf, ob der derzeitige Ansatz angebracht sei. Tessa Wolff-Loutsch erklärt, dass dies wie bereits erwähnt nicht ursprünglich so geplant gewesen sei. Bei der ersten Planung im März hätten die beiden Klassen insgesamt 22 Schüler gehabt. Dies habe sich dann geändert, weil mehrere Familien aus Leudelingen fortgezogen seien. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel unterstreicht, dass das Wegfallen einer Klasse einen Verlust an Unterstützungsstunden bedeutet hätte.

Rat Tom Berend findet, dass die niedrige Schülerzahl in den angesprochenen Klassen eher positiv zu bewerten sei.

Rat Patrick Calmus schließt sich dieser Meinung an. Er ist erfreut, dass diese Lösung vom Ministerium genehmigt worden sei.

Die provisorische Schulorganisation 2021/2022 wird einstimmig genehmigt.

10 Schultransport 2021/2022: Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Fahrstrecken der Schulbusse aufgrund der Baustelle in der Rue de la Gare in den vergangenen Monaten ständig neu angepasst

werden mussten. Der zur Genehmigung vorliegende Fahrplan werde sich demnach im Laufe des Schuljahrs noch ändern. Der Schultransport werde in diesem Jahr zudem für die kommenden drei Jahre neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung werde am 10. August eröffnet. Die Linie 1 der Schulbusse erhalte eine neue Haltestelle im Domaine „Eelchesgewan“.

Rat Lou Linster fragt, ob nach Abschluss der Baustelle der zweite Schulbus wieder abgeschafft werde. Der Einsatz zweier Busse sei derzeit verständlich, verursache in seinen Augen aber im Normalfall zu hohe Kosten. Laut Bürgermeisterin ist dies nicht geplant. Sie vertritt die Meinung, dass die Kinder mit nur einem Bus sehr lange Fahrten auf sich nehmen müssten.

Der Schultransport 2021/2022 wird einstimmig genehmigt.

11 Schulentwicklungsplan („Plan de Développement Scolaire“, PDS): Genehmigung

Die Bürgermeisterin erklärt, dass der Schulentwicklungsplan („Plan de Développement Scolaire“, PDS) für die Jahre 2021 bis 2024 zusammen mit der Schulorganisation vom Gemeinderat genehmigt werden muss. In dem Plan seien bestimmte Ziele zum Schulbetrieb sowie deren Erfolgskriterien definiert. Zu den Hauptzielen zähle es, das Schulklima und die Zusammenarbeit zwischen allen Schulpartnern zu verbessern, sowie die Fördermaßnahmen derart zu gestalten, dass sie allen Kindern gerecht werden. Der Schulentwicklungsplan sei zudem am 29. Juni in der Schulkommission diskutiert und gutgeheißen worden.

Schulpräsidentin Tessy Wolff-Loutsch erklärt, dass der

Schulentwicklungsplan der vergangenen drei Jahre unter dem Motto „Zusammen eine Schule sein“ gestanden habe und Solidarität sowie Zusammenarbeit fördern sollte. Dies habe auch sehr gut funktioniert, bis die Covid-19-Pandemie ausgebrochen sei. Es sei natürlich sehr schwer, derartige Konzepte umzusetzen und gleichzeitig alle sanitären Maßnahmen zu beachten. Der Plan sei demnach in reduzierter Form weitergeführt worden. Das Ministerium habe jedoch aufgrund der Pandemie die Genehmigung erteilt, den letzten Schulentwicklungsplan, um weitere drei Jahre fortzuführen, was die Schule auch dankbar angenommen habe.

In einer ersten Phase habe der Plan sich auf die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften konzentriert, ohne die Kinder direkt einzubeziehen. Laut Tessy Wolff-Loutsch hätten zudem Streitereien und inakzeptables Benehmen während der Pandemie zugenommen. Aus diesem Grund wolle man sich in der kommenden Periode des Schulentwicklungsplans darauf konzentrieren, Solidarität, Toleranz und Zusammenarbeit zwischen den Schülern zu fördern.

Rat Lou Linster begrüßt prinzipiell die Ansätze des Schulentwicklungsplans. Er möchte wissen, warum im Bericht zum Schulentwicklungsplan die Empfehlung enthalten sei, in der „Maison relais“ zwei separate Personalbereiche zu schaffen. Schulpräsidentin Tessy Wolff-Loutsch erklärt, dass es in der „Maison relais“ einen großen Raum sowie einen angrenzenden Arbeitsbereich gebe, der vom Lehrpersonal sowie vom Personal der „Maison relais“ gemeinsam genutzt werde. Dieses Konzept sei zwar zusammen mit dem Lehrpersonal aufgestellt worden und

habe die Beziehungen zwischen beiden Teams verbessert, doch in der Praxis habe sich gezeigt, dass diese Lösung problematisch sei. Das Lehrpersonal wolle beispielsweise in Ruhe dort verbessern oder den Unterricht vorbereiten, während das Personal der „Maison relais“ eine Teamsitzung habe oder auch einfach nur ausspanne. Die Anmerkung sei nicht als Forderung zu verstehen, sondern entspreche lediglich dem Wunsch des Lehrpersonals. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel merkt an, dass das bestehende Konzept bereits den Wünschen des Lehrpersonals entspreche, da es einen separaten Arbeitsbereich gebe. Die Schulpräsidentin erklärt, dass die Schallisolation unzureichend sei. Ein ungestörtes Arbeiten sei daher oft schwierig. Die gemeinsame Nutzung des Saals laufe aber trotzdem meist gut. Es sei dem Schulpersonal trotzdem wichtig gewesen, die Sache anzusprechen, auch im Sinne einer zukünftigen Planung.

Der Schulentwicklungsplan für die Jahre 2021 bis 2024 wird einstimmig genehmigt.

12 „Plan d’Encadrement Périscolaire“ (PEP): Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass der „Plan d’encadrement périscolaire“ (PEP) im Schulgesetz vorgesehen ist und die Zusammenarbeit von Schule, „Maison relais“, sowie anderen Partnern im Bereich der außerschulischen Aktivitäten regelt. Der PEP definiere demnach die Verantwortlichkeiten aller Beteiligten außerhalb des normalen Schulalltags bei Aktivitäten, die trotzdem unter der Verantwortung der Gemeinde stattfinden, also beispielsweise bei Ausflügen, Feiern, usw. Laut der Bürgermeisterin garantiere der Plan sowohl eine hochwertige

Betreuung als auch die Sicherheit der Kinder.

Der Plan sei vom Schulkomitee gemeinsam mit der „Maison relais“ sowie der Verantwortlichen der Gemeinde und Sekretärin der Kommission „Maison relais“ Nelly Greisch ausgearbeitet worden. Der Plan werde zwischen dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend, sowie dem Träger der „Maison relais“, also dem Roten Kreuz vereinbart. Zudem habe die Schulkommission den Plan in ihrer Sitzung vom 29. Juni gutgeheißen. Schulpräsidentin Tessy Wolff-Loutsch liefert anschließend weitere Details zum PEP.

Rat Lou Linster regt an, auch eine „Classe de neige“ (Klassenaufenthalt in Skigebieten) anzubieten. Die Bürgermeisterin erklärt, es sei derzeit aufgrund der Pandemie schwierig genug, die traditionellen Klassenreisen im Sommer („Classe verte“) zu organisieren. Schulpräsidentin Tessy Wolff-Loutsch bestätigt dies.

Der „Plan d'encadrement périscolaire“ wird einstimmig genehmigt.

13 Restanten-Etat: Genehmigung

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass der Restanten-Etat für das Rechnungsjahr 2020 genehmigt werden muss, also die Liste der noch ausstehenden Zahlungen an die Gemeinde. Insgesamt stünden für das Jahr 2020 noch 107.145,87 Euro aus. Das Schöffenkollégium schlägt vor, Entlastungen von 2.180,72 zu gewähren. Dabei handele es sich um Schulden, die nicht einzutreiben seien. Für den Rest würden die Prozeduren noch laufen.

Rat Marcel Jakobs möchte Details zu den aufstehenden

Rechnungen haben, da er die Summe ungewöhnlich hoch findet. Gemeindeeinnahmerin Christiane Seyler erklärt, dass die hohe Summe auf drei größere Rechnungen zurückzuführen sei, die noch ausstünden. Eine Rechnung von rund 40.000 betreffe ein Gebäude in der Rue de la Poudrerie, in der ein Gastronomiebetrieb niedergelassen sei und erkläre sich dadurch, dass die Rechnungen zunächst fälschlicherweise an den Besitzer gingen. Nach einer Korrektur zu Lasten des Mieters sei die Rechnung noch nicht beglichen worden. Eine zweite Rechnung in Höhe von 20.000 Euro betreffend die Kostenbeteiligung am Verteilernetz von Creos stehen ebenfalls aus. Die dritte Rechnung in Höhe von 10.000 Euro betreffe die Grundsteuer eines Unternehmens.

Rat Lou Linster bemerkt, dass der Etat sich gegenüber dem Vorjahr versechsfacht habe. Er möchte wissen, ob die Gemeinde die Rechnung in Höhe von 40.000 Euro werde eintreiben können. Gemeindeeinnahmerin Christiane Seyler ist zuversichtlich, dass dies der Fall sein wird. Sie bestätigt auf Nachfrage von Rat Lou Linster, dass die Eintreibung über ein Gerichtsverfahren stattfinden wird.

Schöffe Jean-Paul Sunnen unterstreicht, dass der Restanten-Etat nach Abzug der drei größeren Schuldenposten in etwa jenen der Vorjahre entspreche. Eine leichte Steigerung sei auf die Erhöhung der Wasser- und Kanalsteuer zurückzuführen.

Der Restanten-Etat wird einstimmig genehmigt.

14 Subventionen für lokale Vereine: Subventionen 2021, Referenz 2020, Covid-19-Sondersubvention

Der Gemeinderat soll die Verteilung der Subventionen für lokale Vereine für das Jahr 2021 genehmigen. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass die Subventionen nach dem neuen Reglement von 2019 verteilt werden. Zudem würden eine Covid-19-Sondersubvention sowie eine „Prime de relance“ (Hilfsprämie) vergeben. Diese Subventionen seien in der Finanzkommission ausgearbeitet worden. Die Covid-19-Sondersubvention sei bereits 2020 vom Gemeinderat genehmigt worden. Sie stehe jedem Verein zu, der einen Antrag mache. Die Summe dieser Subventionen betrage 3.100 Euro. Da im Haushalt jedoch knapp 8.000 Euro mehr für diesen Zweck vorgesehen seien, schlage das Schöffenkollégium vor, zusätzlich eine „Prime de relance“ in Höhe von 220 Euro an alle Vereine auszuzahlen, unabhängig davon, ob sie einen Antrag gemacht haben. Die Gesamtsumme für diese Subventionen betrage 5.060 Euro.

Laut Bürgermeisterin liege die Summe der verteilten Subventionen in diesem Jahr bei 47.646,43 Euro. Im Vorjahr habe die Summe bei rund 38.900 Euro gelegen. Nach Abzug der insgesamt 8.160 Euro für die beiden Sondersubventionen liege die diesjährige Summe bei 39.486,43 Euro, also rund 400 Euro über der Summe des Vorjahres.

Diane Bisenius-Feipel unterstreicht, wie wichtig Subventionen für das lokale Vereinsleben seien und ruft den Gemeinderat dazu auf, diese wie vorgeschlagen zu genehmigen.

Da Rätin Christiane Schmit-Hamen, Präsidentin der Finanzkommission, verhindert ist, gibt Rat Tom Berend an ihrer Stelle einige Erklärungen zur diesjährigen Subventionsverteilung: Demnach

seien wie bereits erwähnt in diesem Jahr mehr Subventionen als gewöhnlich ausgegeben worden. Tom Berend bemerkt, dass die Subvention, die gewöhnlich für öffentliche Veranstaltungen ausgezahlt werde, aufgrund der Pandemie-Lage pauschal an alle Vereine ausgezahlt worden sei, da es kaum Veranstaltungen gegeben habe. Einige Vereine hätten auf Antrag weitere Sondersubventionen erhalten, die Beweggründe seien in der Tabelle aufgelistet.

Rat Tom Berend erwähnt, dass es in der Finanzkommission Diskussionen darüber gegeben habe, weil der Vereinsverband („Veräin-sentente“) nur sehr wenig Subvention erhalte. Dies liege daran, dass jeder Verein im ersten Jahr nach seiner Gründung eine Startsubvention erhalte, aber keine Subventionen darüber hinaus. Dies sei schon immer so gehandhabt worden. Die Covid-19-Sondersubvention sei auf Basis der realen Verluste der Vereine berechnet worden. Pro 1.000 Euro Verlust erhielten Vereine jeweils 100 Euro Subvention.

Rat Marcel Jakobs ist der Meinung, dass die Vereine mit der finanziellen Unterstützung mehr als zufrieden sein könnten. Er weist darauf hin, dass weniger Aktivitäten für Vereine nicht nur weniger Einnahmen, sondern auch weniger Ausgaben bedeuteten. Er sei skeptisch, ob Vereine, die mit Mitgliederschwund zu kämpfen hätten, so geholfen sei. Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel unterstreicht, dass ihres Wissens kein Verein tatsächlich Verluste erlitten habe. Man müsse eher von einem Mangel an zusätzlichen Einnahmen sprechen.

Rat Lou Linster zeigt sich zufrieden, dass die Gesamtsumme der für die Covid-19-Sondersubvention ausgezahlt wird. Zu den geringeren Subventionen

für den Vereinsverband vertritt er den Standpunkt, dass die in den vergangenen Jahren neu gegründete Vereine sehr wohl alle Subventionen zugestanden bekommen hätten. Er will zudem wissen, ob es Vereine gebe, die einen Antrag eingereicht, aber keine Subvention erhalten hätten. Rat Tom Berend erklärt, dass der Verein „Cercle culturel et Historique“ nur einen Teil der beantragten Subvention für besondere Ausgaben erhalten habe, da in dem Antrag einige Belege gefehlt hätten. Diese seien jedoch zwingend notwendig, um eine solche Subvention zu erhalten. Laut Rat Lou Linster sei ein Antrag des Vereinsverband zur Schaffung eines Vereinslogos über 240 Euro abgelehnt worden.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel hält die Einwände von Rat Lou Linster für gerechtfertigt. Das Schöffengericht sei bereit, auch dem Vereinsverband die Basissubvention in Höhe von 500 Euro sowie die Subvention für neu gegründete Vereine in Höhe von 250 Euro zu gewähren. Die Subventionstabelle soll entsprechend angepasst werden. Sie ist allerdings der Meinung, dass der Vereinsverband die Kosten für ein Logo selber tragen sollte. Schöffe Jean-Paul Sunnen teilt diese Ansicht. Die Gemeinde habe noch nie eine Subvention zu diesem Zweck gewährt. Es gehe auch nicht darum, irgendeinen Kuhhandel zu treiben. Es sei zudem völlig normal und in seinen Augen auch legitim, dass nicht jeder Antrag von Vereinen auch gewährt werde.

Rat Patrick Calmus erklärt, dass er als Mitglied der Finanzkommission die vorliegende Tabelle noch nicht gesehen habe. Er fragt, warum einige Vereine keine Covid-19-Sondersubvention erhalten hätten. Die

Bürgermeisterin erklärt erneut, welche Bedingungen an die Covid-19-Subvention geknüpft seien, welche es nur auf Antrag gebe. Die genannten Vereine hätten keinen Antrag gestellt. Das Schöffengericht habe wie erwähnt die Schaffung einer zusätzlichen, bedingungslosen Hilfsprämie von 220 Euro beschlossen, um die im Budget vorgesehenen Gelder aufzubrauchen. Rat Patrick Calmus begrüßt diesen Ansatz. Er bemerkt, dass die Antragsformulare für Sondersubventionen in seinen Augen verbesserungswürdig seien, da oft falsche Angaben enthalten seien. Er schlägt vor, die Formulare klarer zu formulieren. Gemeindesekretär Marc Thill findet, dass die Formulare klar genug seien. Es sei möglicherweise wünschenswert, den Vereinen zu erklären, wie sie auszufüllen seien.

Die Bürgermeisterin hält fest, dass die Tabelle mit den Subventionen für den Vereinsverband angepasst wird. Dieser erhält neben der Basissubvention von 500 Euro und der Subvention für neu gegründete Vereine von 250 Euro auch die Subvention für Veranstaltungen in Höhe von 150 Euro.

Die Subventionen für lokale Vereine werden einstimmig genehmigt.

15 Motionen der Gemeinderatsmitglieder

Es liegt eine Motion von Rat Lou Linster vor. In dieser wird das Schöffengericht dazu aufgefordert, auf den Damentoiletten in öffentlichen Gebäuden der Gemeinde kostenlose Hygieneartikel wie Tampons, Binden und Menstruationstassen zur Verfügung zu stellen.

Rat Lou Linster erklärt kurz die

Zielsetzung seiner Motion und merkt an, dass vergleichbare Angebote immer häufiger zu finden seien. In Schottland gebe es sogar ein diesbezügliches Gesetz und auch in Luxemburg sei die Gemeinde Walferdingen auf diesen Weg gegangen und habe gute Erfahrungen gemacht. Er vertritt den Standpunkt, dass es sich vor dem Hintergrund steigender sozialer Ungleichheiten auch in Luxemburg um ein wichtiges und sinnvolles Angebot handeln könne, das zudem die Gemeinde nicht viel kosten werde. In seiner Motion schlägt er vor, ein solches Angebot im Gemeindehaus, im Gesellschaftszentrum „An der Eech“, in den Schulen, sowie in der Sporthalle zu schaffen.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel fragt, ob es nach Ansicht von Rat Lou Linster denn eine konkrete Nachfrage für ein solches Angebot gebe, von dem er wisse. Rat Lou Linster ist der Meinung, dass dies unerheblich sei und das Angebot trotzdem sinnvoll sei. Schöffe Raphael Gindt findet den Ansatz, kostenlose Hygieneartikel zur Verfügung zu stellen, prinzipiell richtig, jedoch eher im Bereich privater Unternehmen. Er sehe jedoch keinen Mehrwert für die Leudelinger Bürger darin, dass die Gemeinde dies tue. Er finde zudem, dass es nicht angebracht sei, einen solchen Vorschlag als Motion in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats einzubringen, da bei einem solchen Thema kaum eine objektive Diskussion möglich sei. Er sei jedoch nicht dagegen, dass ein solches Angebot geschaffen werde.

Rat Marcel Jakobs ist der Meinung, dass ein solches Angebot nützlich wäre, falls Besucherinnen der öffentlichen Gebäude ihre Hygieneartikel vergessen hätten.

Schöffe Jean-Paul Sunnen schließt sich dem Schöffen Raphael Gindt in seiner Meinung an. Es sei kaum möglich, gegen einen solchen Vorschlag zustimmen, ohne als frauenfeindlich abgestempelt zu werden. Es bleibe abzuwarten, was die Maßnahme bringe.

Rat Tom Berend erklärt ebenfalls, dass es ihm als Mann schwerfalle, die Sinnhaftigkeit des Vorschlags einzuschätzen. Er stelle sich zudem die Frage, ob ein kostenloses Angebot nicht zu Vandalismus führen werde. Er schlägt vor, die Idee in einer Testphase zu erproben.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel ist der Meinung, dass ein derartiges Angebot im Gemeindehaus oder in den Personaltoiletten der „Maison relais“ angebracht sei, jedoch nicht in der Schule, da dort eher kein Bedarf bestehe und ein höheres Vandalismus-Risiko bestehe.

Rat Patrick Calmus vertritt den Standpunkt, dass das Angebot durchaus sinnvoll sei.

Die Motion von Rat Lou Linster wird einstimmig angenommen.

16 Korrespondenz, Fragen an das Bürgermeister- und Schöffenkollegium

Es liegt eine Frage von Rat Patrick Calmus vor, in der dieser wissen möchte, ob die Dienste der Gemeinde bereits die neue Software „SIGINOVA“ nutze, die vor kurzem vom interkommunalen Syndikat SIGI eingeführt worden sei.

Nach einer längeren Diskussion erklärt Gemeindesekretär Marc Thill, dass es sich bei der angesprochenen Software um ein System handele, das nicht direkt von den Gemeindemitarbeitern

genutzt werde, sondern eher im Hintergrund funktioniere. Teile davon seien bereits im Einsatz, aber die Benutzung gestalte sich wie gesagt transparent für die Mitarbeiter.

Rat Marcel Jakobs schlägt vor, dass man in den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde ebenfalls Spender mit Gesichtsmasken aufstellen könne.

Rat Marcel Jakobs will wissen, ob sämtliche Schilder in der Gemeinde reglementiert seien. Gemeindesekretär Marc Thill erklärt, dass dies nur bei Straßenschildern der Fall sei.

17 Personalangelegenheiten: Endgültige Ernennung eines Beamten der Laufbahn C-1 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit erhält Herr Luc Frizzarin eine definitive Ernennung als Beamter in der Besoldungsgruppe C1.

18 Anträge zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechts

18a Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird über drei Anträge auf Vorkaufsrecht beraten.

18b Der Gemeinderat verzichtet einstimmig auf sein Vorkaufsrecht auf ein Grundstück in der Rue des Roses und auf ein Grundstück mit einem Haus in der Rue de la Gare. Das Vorkaufsrecht auf das Grundstück in der Rue de la Montée wird wahrgenommen.

Feu vert pour des réparations urgentes au château d'eau

CONSEIL COMMUNAL DU 09 JUILLET 2021

Présents:

Diane Bisenius-Feipel,
bourgmestre, Jean-Paul Sunnen,
échevin, Raphael Gindt, échevin -

Conseillers: Tom Berend,
Marcel Jakobs, Lou Linster,
Patrick Calmus.

Le conseiller Jean-Pierre
Roemen assiste à la séance
per visioconférence.

Absente:
Christiane Schmit-Hamen.

Secrétaire communal: Marc Thill

- | | | | |
|----|--|-----|---|
| 1a | Fixation du lieu de la réunion du Conseil communal; Approbation, | 10 | Transport scolaire 2021 / 2022; Approbation, |
| 1b | Approbation de l'ordre du jour; Approbation, | 11 | Plan de Développement Scolaire, PDS; Approbation, |
| 2 | Communications; | 12 | Plan d'encadrement périscolaire, PEP; Approbation, |
| 3 | Château d'eau, réfection d'urgence de diverses conduites; | 13 | Etat des restants; Approbation, |
| 3a | Approbation du devis, | 14 | Subsides aux associations locales; Subsides 2021, référence 2020, subside spécial Covid-19, |
| 3b | Modification budgétaire, | 15 | Motions des conseillers; |
| 4 | Convention pacte climat 2.0; Approbation, | 16 | Correspondance, questions au Collège des bourgmestre et échevins; |
| 5 | Troisième plan de gestion des parties luxembourgeoises des districts hydrographiques internationaux du Rhin et de la Meuse; Avis du Conseil communal | 17 | Affaire de personnel; huis clos |
| 6 | Compromis Gérard Schreiner; Approbation, | | Nomination définitive d'un fonctionnaire dans la carrière C-1, |
| 7 | Chemin rural «Brommesheck»; Dénomination officielle, | 18 | Liste des demandes du droit de préemption; |
| 8 | Maison Relais, convention 2021; Approbation, | 18a | Discussion de la demande de préemption huis clos |
| 9 | Organisation scolaire provisoire 2021 / 2022; Approbation, | 18b | Décision sur la demande de préemption séance publique |

1a Fixation du lieu de réunion du Conseil communal,

Suite aux restrictions liées à la crise sanitaire, la séance du Conseil communal se tiendra au centre sociétair «An der Eech». Tous les conseillers approuvent cette décision.

1b Approbation de l'ordre du jour

Tous les conseillers se déclarent en accord avec l'ordre du jour.

2 Communications

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que la commune n'offrirait plus la certification du test rapide Covid-19 après le 15 juillet. La demande est désormais trop faible pour continuer à offrir ce service. Si la situation de pandémie s'aggrave à nouveau, la certification pourrait être réintroduite.

La bourgmestre annonce que la rue de la Gare sera

complètement fermée dans les deux sens pour des travaux de construction entre le 12 et le 30 juillet. Tout le trafic sera dévié via Cessange. Le Collège échevinal est conscient que cette mesure n'a pas été prévue de cette manière et qu'elle suscitera des critiques. Diane Bisenius-Feipel souligne que la fermeture permettrait de terminer les travaux avant le congé collectif.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce également que les fortes pluies des dernières semaines avaient entraîné des inondations isolées dans la commune, entre autres aux endroits «A Bowent», «Op Hals», ainsi qu'à «Schléiwenhaff» et rue de Cessange. Au début du mois de juillet, le ruisseau de la rue Schléiwenhaff était déjà sorti de son lit. Le Collège des bourgmestre et échevins était bien sûr prêt à prendre des mesures de protection, mais l'expérience a montré qu'il fallait beaucoup de

temps pour les mettre en œuvre. Le Collège des bourgmestre et échevins avait déjà eu une réunion avec des experts de l'Administration de la gestion de l'eau et avait également constaté la situation sur place aux points critiques. Des solutions temporaires ont également été discutées. Dans le quartier «Op Hals», cependant, l'égout existant est nettement insuffisant et doit être renouvelé.

Diane Bisenius-Feipel annonce que la commune proposera un atelier de «Landart» les 2 et 4 août. Les détails de l'atelier seront publiés dans le bulletin communal. La bourgmestre annonce que le nouveau stand mobile de boissons de la commune était arrivé. Des parties du système de robinetterie et des éléments décoratifs devaient encore être installés, mais le chariot serait prêt à être utilisé à l'automne pour la kermesse. Diane Bisenius-Feipel annonce qu'en ce qui concerne

le site de la rue de la Montée, sur lequel la commune veut exercer son droit de préemption et construire des logements sociaux, il y a une objection du promoteur. Elle donnera des détails à la fin de la réunion à huis clos.

Le conseiller Marcel Jakobs demande si toute la rue de la Gare sera fermée dans les deux sens pendant la période mentionnée. La bourgmestre confirme.

Le conseiller Lou Linster estime que la certification des tests Covid-19 par la commune est intervenue à un moment inopportun. Il aurait souhaité une offre pendant les heures d'ouverture normales de la mairie et sans rendez-vous.

Le conseiller Lou Linster critique la communication du Collège échevinal au sujet du chantier de la rue de la Gare. Le fait que le chantier soit d'abord redevenu praticable, puis ait dû être à nouveau fermé, a semé la confusion chez le citoyen. L'ingénieur communal Michel Wodelet explique que la planification du chantier était due au fait que l'opérateur de réseau Creos devait poser une ligne entre l'intersection de la rue de La Gare et de la rue des Champs, et le bâtiment du transformateur dans la rue de la Forêt. L'équipe technique de l'opérateur n'était disponible que pendant cette période et la commune n'a été informée de la date que très tardivement. La fermeture permet également de rendre accessibles aux handicapés deux passages pour piétons dans la rue de la Gare et la rue de la Forêt. On s'attend à ce que la route doive être fermée pour la dernière fois en octobre afin d'appliquer le revêtement final.

Le conseiller Lou Linster veut savoir s'il y avait déjà eu un jugement dans le cadre de la plainte

de la commune concernant la taxe commerciale sur les entreprises. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique qu'il n'y a pas encore de jugement définitif. Il était toutefois prévisible que le Ministère de l'intérieur rejetterait une augmentation de la taxe commerciale par la commune, car la loi en question a été considérée comme un grand succès après un audit et personne ne songe actuellement à la réformer à nouveau. Le Ministère avait laissé échapper que dix autres communes recevaient également moins d'argent qu'avant la réforme. Cependant, la perte n'est pas aussi importante qu'à Leudelage. En conséquence, la commune doit explorer des alternatives pour compenser partiellement la perte, par exemple en augmentant la taxe sur les biens professionnels. Cette proposition doit être discutée au sein de la commission des finances.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen souhaite savoir, dans le contexte des inondations, si l'Administration de gestion de l'eau (AGE) a déjà proposé des solutions concrètes. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le bureau voulait d'abord réaliser une étude hydrologique, qui serait également subventionnée. Jusqu'à présent, aucune mesure concrète n'a été prise. Toutefois, les experts de l'AGE avaient procédé à une inspection des cours d'eau pour rechercher des problèmes évidents.

Le conseiller Patrick Calmus pense également que le processus des travaux dans la Rue de la Gare est mal organisé. Il est sceptique quant à l'achèvement du chantier à l'automne, car il reste encore beaucoup de travail à faire et la pause estivale dans le secteur de la construction va bientôt commencer. La bourgmestre Diane Feipel-Bisenius

admet que la communication sur le sujet n'a pas été idéale, mais affirme que les travaux ont donné lieu à plusieurs problèmes imprévus. Elle est néanmoins convaincue que les travaux pourront être achevés comme prévu. L'ingénieur communal Michel Wodelet confirme que 140 jours de travail ont été calculés pour les travaux. Une grande partie des travaux étant déjà achevée, on peut dire que le chantier avait deux mois d'avance sur le calendrier.

Le conseiller Marcel Jakobs se plaint que les panneaux d'interdiction à l'intersection de la rue de la Gare et de la rue de Cessange créaient des problèmes pour les résidents accédant au site.

3 Château d'eau, réfection d'urgence de diverses conduites

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce qu'en raison de fluctuations de pression anormalement élevées dans la conduite principale d'eau potable du Syndicat des Eaux du Sud (SES), les installations techniques du nouveau château d'eau ont été endommagées et doivent maintenant être réparées. Pendant les réparations temporaires, le château d'eau était hors service. Afin d'assurer l'approvisionnement, l'ancien château d'eau a été utilisé de manière plus intensive. Au cours du processus, un problème a été découvert avec un tuyau de dérivation en mauvais état. Cette canalisation date des années 70 et permet d'alimenter le réseau communal directement à partir de la canalisation principale de SES. Elle a été installée à l'origine pour assurer un approvisionnement en eau suffisant pour les pompiers en cas d'incendie. La réparation de la canalisation est nécessaire et urgente, mais entraînera malheureusement une dépense importante qui n'avait

pas été prévue. Selon l'estimation des coûts, le coût total prévu est de 249 912 euros. Afin de financer ces dépenses, 250 000 euros supplémentaires seront versés au budget 2021 à l'article «Services d'entretien et réparations de l'infrastructure publique», qui sera donc modifié de manière sélective. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que les dépenses supplémentaires sont couvertes par l'excédent d'environ 882.000 euros.

L'ingénieur communal Michel Wodelet fournit des détails techniques supplémentaires sur la panne. Diverses lignes et composants électroniques devraient être remplacés. Après la panne, deux autres problèmes sont apparus, qui devaient également être résolus. Tout d'abord, une vanne de la conduite d'eau potable de la rue de Luxembourg est défectueuse. Celle-ci sera remplacée et reconstruite afin de la rendre plus accessible pour les travaux d'entretien. Il avait également été remarqué que l'ancien château d'eau n'était pas entouré d'une clôture, contrairement au règlement. Ce travail faisait également partie de l'estimation des coûts.

Le conseiller Marcel Jakobs est d'avis qu'il est bien que la commune dispose de deux châteaux d'eau. L'ingénieur communal Michel Wodelet explique que cette solution serait plus coûteuse, mais aussi plus fiable en cas de panne.

Le conseiller Lou Linster demande si SES n'a pas à supporter les coûts, puisque les dommages étaient dus à un problème dans leur réseau. Michel Wodelet répond par la négative et explique que SES n'était responsable que jusqu'au compteur d'eau. Les dégâts sont en fait dus à un enchaînement de circonstances malheureuses et sont liés au fait

qu'une vanne à tiroir du nouveau château d'eau avait été fermée en raison des travaux de nettoyage, ce qui avait empêché la surpression d'être libérée.

Le conseiller Patrick Calmus estime que de telles mésaventures arrivent, mais espère que des leçons seront tirées de l'incident pour éviter de tels dégâts à l'avenir. L'ingénieur communal Michel Wodelet confirme que ce sera le cas et explique qu'une soupape de surpression sera également installée pour cette raison.

En réponse à une question du conseiller Lou Linster, l'ingénieur communal Michel Wodelet répond qu'il espérait que les travaux dans la rue de Luxembourg pourraient être réalisés avant la mi-septembre.

Le devis est approuvé à l'unanimité. La modification du budget est approuvée à l'unanimité.

4 Convention pacte climat 2.0

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que le Pacte climatique 1.0, qui incluait les communes comme partenaires dans la lutte contre le réchauffement climatique et pour une politique énergétique durable, a expiré le 31 décembre 2020. Les objectifs du nouveau Pacte climatique 2.0 comprennent la poursuite de la réduction des émissions de gaz à effet de serre, l'utilisation efficace des sources d'énergie existantes et le recours accru aux sources d'énergie renouvelables. Selon Diane Bisenius-Feipel, la commune souhaitait rejoindre le Pacte climatique 2.0 le plus rapidement possible, car dans ce cas, elle pouvait plutôt compter sur des subventions. Le Collège des bourgmestre et échevins ayant signé la convention en question le 18 juin, le Conseil communal doit maintenant l'approuver.

Le conseiller Lou Linster se félicite du fait que la commune ait rejoint le nouveau pacte. Il aimerait savoir qui accepterait de jouer le rôle d'échevin du climat. Le Collège des bourgmestre et échevins n'a pas encore pris de décision à ce sujet. Lou Linster aborde la liste des trois experts qui seront désignés comme conseillers climatiques pour la commune. Il est personnellement sceptique quant à la capacité de l'un d'entre eux à remplir sa mission, car il dirigeait également une entreprise. La bourgmestre explique que les consultants avaient été sélectionnés à partir de la liste proposée par le ministère.

Le conseiller Lou Linster souligne que d'autres communes avaient engagé un consultant interne pour cette tâche. Il aurait préféré cette solution.

Le conseiller Jean-Paul Sunnen souligne l'importance de la protection du climat, mais déclare en même temps qu'il aurait souhaité voir plus de mesures concrètes et moins de bureaucratie dans le Pacte.

La convention est approuvée à l'unanimité.

5 Troisième plan de gestion des parties luxembourgeoises des districts hydrographiques internationaux du Rhin et de la Meuse

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le Conseil communal a jusqu'au 17 novembre 2021 pour soumettre un avis sur le troisième plan de gestion des parts luxembourgeoises dans les districts hydrographiques internationaux Rhin et Meuse. Bien que Leudelange ne soit que marginalement concernée par le plan, la commune veut profiter de l'occasion pour souligner les récents problèmes d'inondation dans la commune.

Le conseiller Lou Linster se félicite de cette approche. Il est d'avis que les ruisseaux doivent être nettoyés plus fréquemment afin d'éviter les inondations. C'est notamment le cas du ruisseau Bowenter, déclare-t-il. L'échevin Jean-Paul Sunnen confirme que le cours d'eau était bloqué par des arbres tombés à certains endroits. Le Collège des bourgmestre et échevins fera pression sur l'Administration des services techniques de l'agriculture (ASTA) pour que le ruisseau soit nettoyé.

En ce qui concerne la «Bowenterbach», Diane Bisenius-Feipel souligne que la commune avait initialement prévu d'étendre les servitudes le long du ruisseau dans le nouveau plan d'aménagement général (PAG). Cette solution proposée avait échoué à l'époque en raison de l'opposition des résidents. Certaines de ces personnes exigeraient maintenant que la commune prenne des mesures de protection contre les inondations.

La déclaration du Conseil communal est résumée dans un document rédigé par le secrétaire communal.

6 Compromis Gérard Schreiner

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce que la commune avait signé un accord d'échange avec Gérard Schreiner le 1^{er} juillet. L'échange concerne deux parcelles de terrain d'environ 60 mètres carrés dans la Rue Pessendall. La transaction permettrait à la commune de poser des câbles et des conduites d'eau entre la Rue Pessendall et la Rue de la Gare sans toucher à la zone forestière adjacente. En principe, l'échange ne prévoit pas de compensation financière. S'il y avait une différence après le mesurage final des parcelles, un montant de compensation de 500 euros

par acre avait été convenu.

L'échevin Jean-Paul Sunnen rappelle qu'il y a eu des problèmes de qualité de l'eau potable dans la Rue Pessendall, car c'est une rue sans issue. En outre, de nombreux câbles passent sous le chemin piétonnier entre la Rue Pessendall et la Rue de la Gare. L'échange de terrains permettrait donc à la commune de résoudre ces deux problèmes.

L'accord d'échange est approuvé à l'unanimité.

7 Chemin rural «Brommesheck»

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel rappelle qu'une ferme avait été construite sur le chemin du champ de «Brommesheck» et qu'un bâtiment d'habitation avait maintenant été ajouté. Il était donc nécessaire de donner un nom de rue à ce chemin auparavant sans nom avant que la poste ne puisse délivrer un code postal. Le Collège des bourgmestre et échevins propose le nom «Rue Brommesheck».

Le conseiller Marcel Jakobs demande si la modification concernait l'ensemble du chemin de terre. La bourgmestre explique que seul le tronçon jusqu'au croisement avec la rue de Cessange est concerné.

Jean-Paul Sunnen ajoute que le site de la ferme de réinstallation s'appelait en fait «Jongebesch». Cependant, comme il y avait déjà une rue Jongebesch dans la commune, il a été décidé d'utiliser le nom alternatif.

Le conseiller Patrick Calmus veut savoir si la commune devra remplir toutes les obligations habituelles dans la nouvelle rue, comme le déneigement ou l'enlèvement des ordures. La bourgmestre confirme.

La dénomination officielle est approuvée à l'unanimité.

8 Maison Relais, convention 2021

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que la convention de 2021 concernant la Maison relais correspond en grande partie à celles des années précédentes. La convention entre la commune, l'État et la Croix-Rouge régleme le fonctionnement, les heures de travail et la rémunération des services. L'État contribue à hauteur de 75 % des coûts, la commune à hauteur de 25 %. Cela correspond à un montant de 292.929 euros, qui est supporté par la commune, tandis que la part de l'État est de 878.788 euros. Le budget total serait donc de 1.171.717 euros.

Le conseiller Lou Linster demande s'il y avait une nouvelle convention, car selon lui, il s'agissait d'un contrat tacitement prolongé. Il aimerait donc savoir s'il y a des changements qui rendent nécessaire une nouvelle convention. Le secrétaire communal Marc Thill explique brièvement la procédure et précise que la convention elle-même ne doit être modifiée que si les paramètres fondamentaux ou la terminologie changent. Cela se passe généralement du côté de l'État. Pour ces raisons, le Conseil communal n'a pas eu à voter une nouvelle convention chaque année, mais seulement les postes budgétaires correspondants.

La convention est adoptée à l'unanimité.

9 Organisation scolaire provisoire 2021 / 2022

Le bourgmestre Diane Bisenius-Feipel fournit des détails sur l'organisation scolaire provisoire en 2021/2022. 214 élèves répartis dans 17 classes fréquentent

actuellement l'école primaire. Le nombre d'élèves reste stable et s'est situé entre 210 et 220 élèves au cours des dernières années scolaires. Au cycle 1, il y a deux classes «précoce» avec un total de 25 enfants, et trois classes préscolaires avec un total de 49 enfants. Au cycle 2, il y avait 46 enfants répartis en quatre classes, au cycle 3, 48 enfants répartis en quatre classes et 46 enfants répartis en quatre classes au cycle 4.

La bourgmestre annonce qu'à la prochaine rentrée scolaire, les classes ne seraient plus mélangées au sein du cycle. Étant donné qu'en trois années scolaires, le nombre d'élèves est inférieur à 25, ces classes seront regroupées en trois matières au cours de leur année scolaire, afin que les mesures d'assainissement nécessaires en raison de la pandémie de Covid-19 puissent être mises en œuvre rapidement.

A l'automne, les effectifs provisoires seraient complétés par les effectifs réels. L'organisation scolaire provisoire a été approuvée par la commission scolaire le 29 juin, et la version finale avec le nombre réel d'élèves suivra à l'automne.

La présidente de l'école, Tessy Wolff-Loutsch, explique que la division des classes au cycle 1 résultait automatiquement du nombre d'élèves. Dans le «précoce», un maximum de 20 enfants par classe était prescrit, ce qui donnerait deux classes de 25 enfants. Avec 49 enfants à l'école maternelle, il n'y avait pas non plus de marge de manœuvre et trois classes ont été créées. En outre, les heures de soutien pédagogique, qui sont incluses dans la mission de chaque enseignant, ont été regroupées et converties en enseignement direct afin qu'un seul enseignant

puisse assumer cette tâche pour l'ensemble du cycle. Cela permet de mettre en œuvre un concept clair dans ce contexte.

Le conseiller Lou Linster demande si le soutien scolaire a également lieu au cycle 1. Tessy Wolff-Loutsch le confirme et explique que dans ce cycle, on s'occupe principalement du développement du langage et du soutien des enfants dont la langue maternelle n'est pas le luxembourgeois. Toutefois, l'objectif de ce soutien pourrait aussi être de promouvoir encore mieux les enfants les plus performants.

La présidente de l'école explique que l'organisation du cycle 1 resterait sinon inchangée. Les horaires de l'école restent les mêmes et les excursions en forêt sont maintenues.

Selon Tessy Wolff-Loutsch, l'organisation des cycles 2 à 4 est devenue plus difficile. Il y a plus de 22 élèves dans chaque groupe d'âge et le ministère exige une classe séparée pour 24 élèves ou plus. Par conséquent, il n'y avait guère de marge de manœuvre pour des ajouts ultérieurs. L'école a donc proposé de faire fonctionner chaque classe deux fois afin d'avoir une plus grande sécurité de planification. Depuis des années, Leudelange est confronté au problème suivant : le nombre d'élèves est souvent trop élevé pour une classe et trop faible pour deux classes. Pour cette raison, des heures supplémentaires avaient été demandées au ministère afin de pouvoir assurer le fonctionnement avec des classes doubles. Cela présente également l'avantage que le nombre d'enseignants reste le même malgré la fluctuation du nombre d'élèves. Le ministère avait approuvé les heures supplémentaires, mais le nombre d'élèves avait ensuite malheureusement

diminué, contrairement aux inscriptions initiales.

Tout ceci explique la répartition actuelle des classes. Au cours de la première année scolaire, il y a 28 élèves, ce qui donne lieu à deux classes. Cependant, lors de la deuxième année scolaire, il ne restait plus que 18 élèves. En théorie, ces cours auraient pu être regroupés en une seule classe, mais cela aurait entraîné la perte d'heures d'enseignement supplémentaires. Deux classes de 9 élèves chacune ont donc été créées. En troisième année, il y avait 27 élèves, en quatrième et cinquième année seulement 21 élèves chacune et en sixième année 25 élèves.

En raison de ce nombre d'élèves, l'école n'avait reçu que 5 heures de soutien. Ceux-ci sont destinés au soutien linguistique des enfants étrangers, car Leudelange ne dispose pas d'une «Classe d'accueil». Afin de pouvoir travailler avec les élèves restants, il a été décidé de regrouper les classes de moins de 24 élèves dans trois matières. Ces matières sont «Vie et Société», la musique et l'éducation physique. Cette solution était également favorable à ces sujets pour des raisons didactiques.

Grâce à cette organisation de classe, l'école dispose cette année de 17 heures de soutien. Il n'y a pas de changement dans le corps enseignant cette année. Toutefois, en raison de l'augmentation du nombre d'heures de cours, deux postes supplémentaires seraient disponibles. Dans l'école maternelle, 18 heures ont été annoncées et une demande a déjà été reçue. Dans les cycles 2 à 4, il y avait encore deux postes vacants à pourvoir.

Le conseiller Marcel Jakobs est d'avis que les petites classes

auraient pu être fusionnées. Compte tenu de la pénurie d'enseignants au Luxembourg, il se demande si l'approche actuelle est appropriée. Tessy Wolff-Loutsch explique que, comme déjà mentionné, cela n'était pas prévu à l'origine. Lors de la planification initiale en mars, les deux classes concernées auraient compté un total de 22 élèves. Cela a ensuite changé car plusieurs familles ont déménagé de Leudelange. Le bourgmestre Diane Bisenius-Feipel souligne que la perte d'une classe aurait signifié une perte d'heures de soutien.

Le conseiller Tom Berend pense que le faible nombre d'élèves dans les classes mentionnées est plutôt positif.

Le conseiller Patrick Calmus partage cet avis. Il se réjouit que cette solution ait été approuvée par le ministère.

L'organisation scolaire provisoire 2021/2022 est approuvée à l'unanimité.

10 Transport scolaire 2021/2022

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que les itinéraires des bus scolaires ont dû être constamment réajustés ces derniers mois en raison du chantier de la rue de la Gare. Le calendrier soumis à l'approbation pourra donc encore évoluer au cours de l'année scolaire. Le service de transport scolaire fera également l'objet d'un nouvel appel d'offres cette année pour les trois prochaines années. L'appel d'offres sera ouvert le 10 août. La ligne 1 des bus scolaires aurait un nouvel arrêt au domaine «Eelchesgewan».

Le conseiller Lou Linster demande si le deuxième bus scolaire serait à nouveau supprimé une fois les travaux terminés.

L'utilisation de deux bus était compréhensible pour le moment, mais à ses yeux, cela entraînerait normalement des coûts trop élevés. Selon la bourgmestre, ce n'est pas prévu. Elle estime que les enfants devraient faire de très longs trajets avec un seul bus.

Le transport scolaire 2021/2022 est approuvé à l'unanimité.

11 Plan de Développement Scolaire, PDS

La bourgmestre explique que le Plan de Développement Scolaire (PDS) pour les années 2021 à 2024 doit être approuvé par le Conseil communal avec l'organisation scolaire. Le plan définit certains objectifs pour le fonctionnement de l'école et leurs critères de réussite. L'un des principaux objectifs est d'améliorer le climat scolaire et la coopération entre tous les partenaires de l'école, ainsi que de concevoir les mesures de soutien de manière à ce qu'elles soient équitables pour tous les enfants. Le plan de développement de l'école a également été discuté et approuvé par la commission scolaire le 29 juin.

La présidente de l'école, Tessy Wolff-Loutsch, explique que la devise du plan de développement de l'école depuis trois ans était «Être une école ensemble» et visait à promouvoir la solidarité et la coopération. Cela avait très bien fonctionné jusqu'à ce que la pandémie de Covid-19 éclate. Bien entendu, il est très difficile de mettre en œuvre de tels concepts et de respecter en même temps toutes les mesures sanitaires. Le plan a donc été poursuivi sous une forme réduite. Toutefois, en raison de la pandémie, le ministère avait donné l'autorisation de poursuivre le dernier plan de développement de l'école pour trois années

supplémentaires, ce que l'école avait accepté avec gratitude.

Dans la première phase, le plan s'est concentré sur la coopération entre les enseignants sans impliquer directement les enfants. Selon Tessy Wolff-Loutsch, les querelles et les comportements inacceptables ont augmenté pendant la pandémie. Pour cette raison, la prochaine période du plan de développement de l'école sera axée sur la promotion de la solidarité, de la tolérance et de la coopération entre les élèves.

12 Plan d'encadrement périscolaire, PEP

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le «Plan d'encadrement périscolaire» (PEP) est prévu par la loi scolaire et règle la coopération entre l'école, la Maison relais et d'autres partenaires dans le domaine des activités périscolaires. Le PEP définit les responsabilités de tous les intervenants en dehors de la journée scolaire normale pour les activités qui se déroulent néanmoins sous la responsabilité de la commune - par exemple, les excursions, les célébrations, etc. La bourgmestre déclare que le PEP garantit à la fois la coopération de l'école et de la commune dans le domaine des activités périscolaires. Selon la bourgmestre, ce plan garantit à la fois la qualité des soins et la sécurité des enfants.

Le plan a été élaboré par le comité de l'école en collaboration avec la Maison relais et la responsable de la commune et secrétaire de la commission de la Maison relais, Nelly Greisch. Le plan a été convenu entre le ministère de l'éducation, de l'enfance et de la jeunesse et l'organisme responsable de la Maison relais, c'est-à-dire la Croix-Rouge. En outre, la commission scolaire

avait approuvé le plan lors de sa réunion du 29 juin. La présidente de l'école, Tessy Wolff-Loutsch, donne ensuite plus de détails sur le PEP.

Le conseiller Lou Linster suggère également de proposer une Classe de neige (séjour en classe dans les stations de ski). La bourgmestre explique qu'il est actuellement assez difficile d'organiser les traditionnelles sorties de classe en été (Classe verte) en raison de la pandémie. La présidente de l'école, Tessy Wolff-Loutsch, le confirme.

Le «Plan d'encadrement périscolaire» est approuvé à l'unanimité.

13 Etat des restants

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que le budget résiduel pour l'exercice comptable 2020 doit être approuvé, c'est-à-dire la liste des paiements en souffrance à la commune. Un montant total de 107.145,87 euros restait à payer pour 2020. Le Collège des bourgmestre et échevins propose d'accorder un dégrèvement de 2.180,72. Ce sont des dettes qui ne peuvent pas être recouvrées. Pour les autres, les procédures étaient encore en cours.

Le conseiller Marcel Jakobs souhaite obtenir des détails sur les factures en suspens, car il trouve la somme anormalement élevée. La receveuse communale Christiane Seyler explique que la somme élevée était due à trois factures plus importantes qui n'avaient pas encore été réglées. Une facture d'environ 40.000 euros concernait un immeuble de la rue de la Poudrerie où se trouvait une entreprise de restauration et s'expliquait par le fait que les factures étaient initialement adressées au propriétaire par erreur. Après une correction

aux frais du locataire, la facture n'avait toujours pas été payée. Une deuxième facture de 20.000 euros concernant le partage des coûts dans le réseau de distribution de Creos est également en suspens. La troisième facture, d'un montant de 10.000 euros, concernait la taxe foncière d'une entreprise.

Le conseiller Lou Linster note que le budget avait été multiplié par six par rapport à l'année précédente. Il voulait savoir si la commune serait en mesure de recouvrer la facture de 40.000 euros. La receveuse Christiane Seyler est convaincue que ce sera le cas. Interrogée par le conseiller Lou Linster, elle confirme que le recouvrement se fera par voie judiciaire.

L'échevin Jean-Paul Sunnen souligne que le budget résiduel, après déduction des trois grands postes de la dette, est approximativement le même que celui des années précédentes. Une légère augmentation est due à l'augmentation de la taxe sur l'eau et les égouts. Le budget résiduel est approuvé à l'unanimité.

14 Subsidés aux associations locales

Le Conseil communal doit approuver la répartition des subventions aux associations locales pour l'année 2021. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que les subventions seraient distribuées en fonction des nouvelles réglementations de 2019. En outre, une subvention spéciale Covid-19 et une «prime de relance» (prime d'assistance) seraient accordées. Ces subventions avaient été élaborées par la commission des finances. La subvention spéciale Covid-19 avait déjà été approuvée par le Conseil communal en 2020. Il est disponible pour toute association qui soumet une demande. La somme

de ces subventions s'élève à 3.100 euros. Toutefois, étant donné que près de 8 000 euros supplémentaires avaient été prévus à cet effet dans le budget, le Collège des bourgmestre et échevins a proposé qu'une «prime de relance» supplémentaire de 220 euros soit versée à toutes les associations, qu'elles aient ou non introduit une demande. Le montant total de cette subvention serait de 5.060 euros.

Selon la bourgmestre, le montant total des subventions distribuées cette année est de 47.646,43 euros. L'année précédente, la somme avait été d'environ 38.900 euros. Après déduction du total de 8.160 euros pour les deux subventions spéciales, le total de cette année est de 39.486,43 euros, soit environ 400 euros de plus que le total de l'année dernière. Diane Bisenius-Feipel souligne l'importance des subventions pour la vie associative locale et appelle le Conseil communal à les approuver telles que proposées.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen ne pouvant être présente en tant que présidente de la Commission des finances, le conseiller Tom Berend donne quelques explications sur la répartition des subventions de cette année. Selon ce dernier, comme déjà mentionné, plus de subventions que d'habitude avaient été distribuées cette année.

Tom Berend fait remarquer que la subvention, qui est habituellement versée pour des événements publics, avait été versée à toutes les associations sous forme de somme forfaitaire en raison de la situation de pandémie, car il n'y avait pas eu d'événements. Certaines associations ont reçu d'autres subventions spéciales sur demande, dont les raisons sont énumérées dans le tableau.

Le conseiller Tom Berend indique qu'il y avait eu des discussions à ce sujet au sein de la commission des finances, car la «Veräinsentente» recevait très peu de subventions. Cela est dû au fait que chaque association reçoit une subvention de démarrage au cours de la première année suivant sa fondation, mais aucune subvention au-delà. Cela a toujours été le cas. La subvention spéciale Covid-19 a été calculée sur la base des pertes réelles des clubs. Pour chaque 1.000 euros perdus, les clubs recevaient une subvention de 100 euros.

Le conseiller Marcel Jakobs est d'avis que les associations pourraient être plus que satisfaites de ce soutien financier. Il souligne que moins d'activités pour les associations signifie non seulement moins de revenus, mais aussi moins de dépenses. Il se montre sceptique quant à la possibilité d'aider de cette manière les associations confrontées à une perte de membres. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel souligne qu'à sa connaissance, aucune association n'avait effectivement subi de pertes. Il faudrait plutôt parler d'un manque de revenus supplémentaires.

Le conseiller Lou Linster exprime sa satisfaction de voir que la totalité de la subvention spéciale pour Covid-19 sera versée. En ce qui concerne la baisse des subventions à la «Veräinsentente», il estime que les associations nouvellement créées au cours des dernières années auraient très bien pu bénéficier de toutes les subventions. Il souhaite également savoir s'il existe des associations qui ont soumis une demande mais qui n'ont pas reçu de subvention. Le conseiller Tom Berend explique que l'association «Cercle culturel et Historique» n'avait reçu qu'une partie de la subvention demandée pour les dépenses spéciales, car certaines

pièces justificatives manquaient dans la demande. Or, ceux-ci étaient absolument nécessaires pour bénéficier d'une telle subvention. Selon le conseiller Lou Linster, une demande de l'association pour la création d'un logo d'association pour 240 euros avait été rejetée.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel considère que les objections du conseiller Lou Linster étaient justifiées. Le Conseil communal est prêt à accorder à l'association la subvention de base de 500 euros et la subvention pour les associations nouvellement créées de 250 euros. Le tableau des subventions doit être adapté en conséquence. Cependant, elle estime que l'association devrait supporter elle-même les coûts d'un logo. L'échevin Jean-Paul Sunnen partage ce point de vue. La commune n'a jamais accordé de subvention à cette fin. Ce n'était pas une question de marchandage. Il est également parfaitement normal et, selon lui, légitime que toutes les demandes des associations ne soient pas acceptées.

Le conseiller Patrick Calmus explique qu'en tant que membre de la Commission des finances, il n'avait pas encore vu ce tableau. Il demande pourquoi certaines associations n'ont pas reçu de subvention spéciale Covid-19. La bourgmestre explique à nouveau les conditions liées à la subvention Covid-19, qui n'étaient disponibles que sur demande. Les associations susmentionnées n'avaient pas fait de demande. Comme mentionné, le Collège des bourgmestre et échevins avait décidé de créer une aide supplémentaire inconditionnelle de 220 euros afin d'utiliser l'argent du budget. Le conseiller Patrick Calmus salue cette approche. À ses yeux, les formulaires de demande de subventions spéciales pourraient être

améliorés, car ils contiennent souvent des informations incorrectes. Il suggère que les formulaires soient formulés plus clairement. Le secrétaire communal Marc Thill estime que les formulaires sont suffisamment clairs. Il pourrait être souhaitable d'expliquer aux associations comment les remplir.

La bourgmestre précise que le tableau avec les subventions pour l'association sera ajusté. Outre la subvention de base de 500 euros et la subvention pour les associations nouvellement créées de 250 euros, ces dernières reçoivent également la subvention pour les manifestations de 150 euros.

Les subventions aux associations locales sont approuvées à l'unanimité.

15 Motions des conseillers

Une motion a été introduite par le conseiller Lou Linster. Cette motion suggère la mise à disposition gratuite de produits sanitaires tels que des tampons, des serviettes et des coupes menstruelles dans les toilettes pour femmes des bâtiments publics de la commune.

Le conseiller Lou Linster explique brièvement le but de sa motion et note que les offres comparables devenaient de plus en plus courantes. En Écosse, il existe même une loi à ce sujet et au Luxembourg, la commune de Walferdange s'est également engagée dans cette voie et a fait de bonnes expériences. Il est d'avis que, dans le contexte de l'accroissement des inégalités sociales, il pourrait s'agir d'une offre importante et judicieuse au Luxembourg, qui, de plus, ne coûterait pas cher à la commune. Dans sa motion, il propose de créer une telle offre au centre culturel et sociétair «An der

Eech», dans les écoles, ainsi que dans le Hall omnisports.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel demande si, selon le conseiller Lou Linster, il y avait une demande concrète pour une telle offre dont il avait connaissance. Le conseiller Lou Linster est d'avis que cela n'était pas pertinent et que l'offre était toujours utile pour le citoyen. L'échevin Raphael Gindt estime que l'approche à fournir des articles d'hygiène gratuits est bonne dans son principe, mais qu'elle relève plutôt du domaine des entreprises privées. Cependant, il ne voit pas de valeur ajoutée pour les citoyens de Leudelange dans le fait que la commune offre ces produits. Il estime également qu'il n'est pas approprié d'introduire une telle proposition sous forme de motion lors de la session publique du Conseil communal, car il n'est guère possible d'avoir une discussion objective sur un tel sujet. Toutefois, il laisse savoir qu'il n'est pas du tout pas opposé à la création d'une telle offre.

Le conseiller Marcel Jakobs est d'avis qu'une telle offre serait utile au cas où les visiteurs des bâtiments publics oublieraient leurs articles d'hygiène.

L'échevin Jean-Paul Sunnen partage l'avis de Raphael Gindt. Il n'est guère possible de voter contre une telle proposition sans être catalogué de misogynne. Il reste à voir ce que cette mesure apportera.

Le conseiller Tom Berend déclare que, en tant qu'homme, il lui est difficile d'évaluer le sens de la proposition. Il se pose la question si une offre gratuite n'entraînerait pas des actes de vandalisme. Il suggère que ce concept soit d'abord testé dans une phase d'essai.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel est d'avis qu'une telle offre serait appropriée au centre sociétaire et culturel « An der Eech » ou dans les toilettes du personnel de la Maison relais, mais pas dans l'école, car il n'y a aucun besoin à cet endroit et le risque de vandalisme y est plus élevé.

Le conseiller Patrick Calmus est d'avis que l'offre a du sens.

La motion du conseiller Lou Linster est adoptée à l'unanimité.

16 Correspondance, questions au Collège des bourgmestre et échevins

Le conseiller Patrick Calmus demande si les services communaux utilisent déjà le nouveau logiciel « SIGINOVA », qui a été récemment introduit par le syndicat intercommunal SIGI.

Après une longue discussion, le secrétaire communal Marc Thill explique que le logiciel en question était un système qui n'était pas utilisé directement par les employés communaux, mais qui fonctionnait plutôt en arrière-plan. Certaines parties sont déjà utilisées, mais l'utilisation est transparente pour les employés.

Le conseiller Marcel Jakobs suggère d'installer des distributeurs de masques dans les bâtiments publics de la commune.

Le conseiller Marcel Jakobs veut savoir si tous les panneaux de la commune sont réglementés. Le secrétaire Marc Thill explique que ce n'est le cas que pour les panneaux routiers.

17 Affaire de personnel

A huis clos, M. Luc Frizzarin reçoit une nomination définitive en tant que fonctionnaire de grade C1.

18 Liste des demandes du droit de préemption

18a Trois demandes de droits de préemption ont été discutées à huis clos.

18b Le Conseil communal, à l'unanimité, renonce à son droit de préemption sur un terrain de la Rue des Roses et sur un terrain avec maison, de la Rue de la Gare. Le droit de premier refus sur la propriété de la Rue de la Montée est exercé.